



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**'Digitale Sammlungen - DFG-Projekt "Personales
Gelegenheitsschrifttum in der SuUB Bremen (16. bis 19. Jhd.).
Digitalisierung und Erschließung."**

**Der gläubigen Seelen Harren auf Gott. Nach ...
Leich-Bestättigung Des Anno 1697. den 7. Januarii zu
Bremen gebohrnen/ und Anno 1724. den 8. Junii selig
entschlaffenen ... Herrn Tietje Tietjen/ ...**

Lappenberg, Johann Diedrich

Bremen, 1724-06-08

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Shelf Mark: brem.b.0131

[urn:nbn:de:gbv:46:1-187650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-187650)

Der gläubigen Seelen
Harren auff GOTT.

Nach
Christlicher wie auch Volkreicher und ansehnlicher
Leich-Bestättigung

Des
Anno 1697. den 7. Januarii zu Bremen gebohrnen/ und
Anno 1724. den 8. Junii selig entschlaffenen
Weyland

Wol-Ehrenfesten Groß-Achtbahren und
Wolfürnehmen

S E R R N

Tietje Tietjen/

Wolbenahmten jungen Kauff- und Han-
delsmans allhie in Bremen,

Den 13. Junii

Im Sterb- und Trauer-Hause

aus denen

Dazu verlangten und angepriesenen Worten

Psaln. 42: 12.

Vorgestellet

von

Johann Diederich Lappenberg,

Der Evangelisch-Lutherischen Dom-Gemeine

Pastore.

B R E M E N

Bedruckt bey Herman Brauer/ E. E. Hochweisen
Kants-Buchdrucker.

Allerseits wehrteste Anwesende / sowohl
schmerzlich betrübte und in Trauren gesetzte,
als Christlich mitleidende Leich-
begleiter.

Job. 14: 1.
2.

Syr. 40: 1.
2.

Hiob. 3:
26.

Hebr. 12:
1.

Rom. 5:
20.

Pf. 38: 9.

Was der Mensch vom Weibe gebor-
ren lebe kurze Zeit und sey voller
Unruhe / gehe auff wie eine Blumme/
und falle ab / fliehe wie ein Schatten
und bleibe nicht ; und es also ein elend
jämmerlich Ding sey um aller Menschen Leben
von Mutterleibe an / biß sie in die Erden begraben
werden / die unser aller Mutter ist. Da ist immer
Sorge / Furcht / Hoffnung / und zuletzt der Todt;
Solches lehret und beweiset sowol die heilige Schrift/
als auch die tägliche Erfahrung. Und ach ja freylich
ists bekant als bekant daß es gläubigen Kindern Got-
tes an Unruhe der Seelen / und Traurigkeit des Her-
zens / deren eines das andere begleitet / gar nicht fehlet/
sondern ihr ganzes Leben damit sey umgeben. Hat
gleich jemand zuweilen und eine zeitlang gute Ruhe /
muß Er doch bald mit Hiob über nachfolgende Unru-
he klagen: Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt
solche Unruhe?

Und solche Unruhe der Seelen und des Hertzens
entstehet auff mancherley Weise / und wird verursacht
durch vielerley Vorfälle und Begebenheiten: Bald
innerlich / sowol durch die in uns wohnende / und uns
anklebende / als auch würckliche Sünde / wenn die in
uns mächtig wird unser Gewissen anzuklagen / zu über-
zeugen und zu verdammen / daß man mit David kla-
gen muß; Ich heule für Unruhe für Unruhe mei-
nes Hertzens. Bald eusserlich durch Mangel und
Ar-

Armuth / durch mancherley Creutz und Leiden / durch
 Trübsahl und Verfolgung / oder auch durch schmerz-
 hafte Kranckheiten / und andere Beschwerden des Lei-
 bes / oder was einem sonst verdriessliches mag bege-
 gnen / da das Fleisch keine Ruhe hat / sondern als 2. Cor. 7:
 lenthalben Trübsahl / auswendig Streit inwen- 5.
 dig Furcht in uns erwecket und erregt wird. Welches
 alles den dadurch noch wird vermehret wenn GOTT seine
 Hülffe verzeucht und uns eine Weile läßt zappeln / daß
 unser blöder Sinn und verzagtes Herz dencket / der
 HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein Esa. 49: 14.
 vergessen. Da ist denn ja freylich nöthig daß ein Christ
 sich suche auffzurichten und sich in GOTT zu stärcken /
 damit sein Muht nicht wancke und sein Glaube nicht
 auffhöre / sondern seine Seele beruhet werde. Dazu
 giebt nun zwar die Vernunft-Lehre auch einige Quel-
 len und Trostgründe an Hand und haben die Philosophi
 ihren Schülern nach ihrer Art gute Lectiones gege-
 ben und sie ihren Leiden und Beschwerlichkeiten gewie-
 sen entweder auff die Nothwendigkeit / da es nicht zu
 ändern gestanden / oder auff den Ruhm der Tugend und
 Beständigkeit / oder auff ihr vermeintes gutes Gewis-
 sen : Bald haben sie selbige getröstet mit anderer Leute
 Exempel / bald mit dem guten Ausgang / bald mit
 dem unsterblichen Nahmen den sie davon haben würden /
 und dergleichen mehr; zu dem Ende haben Seneca und
 andere ganze Bücher von der Ruhe des Gemüths / und
 von dem Trost welchen die Welt-Weisheit giebt / ge-
 schrieben. Ja die Stoici wolten gar unbeweglich seyn
 und erforderten von ihren Schülern und andern weisen
 Leuten daß ihr Gemüht weder durch Freude noch Leid
 sollte gerühret und bewegt werden : Dadurch sie zwar
 wol Heuchler haben machen / aber ihr Vorgeben nicht
 erreichen können / zumahlen Menschen zu Menschen und
 nicht

nicht zu Steine oder Klose sind erschaffen. Dannenhero mag solches alles den Stich nicht halten/ noch eine beunruhigte Seele in Noht und Todt beruhigen und auffrichten. Sondern zu solcher Wunde gehöret ein ganz ander Pflaster und werden viel kräftigere Arzeneyen erfordert eine verwundete und beunruhigte Seele zu heilen und in Ruhe zu setzen; Und diese giebt alleine Gottes Wort. Denn das führet uns auff Gottes gnädigen Willen/ohne welchen uns nichts mag begegnen/ weil alle unsere Haare auff den Haupte sind gezehlet. Es lehret uns das denen die Gott lieben/ alle Dinge müssen zum besten dienen. Es versüßet uns das Creutz durch die Verheißung Göttlicher Gnade in Christo/ und das uns davon nichts solle scheiden. Es giebt uns vielfältige und gewisse Versicherung der Göttlichen Hülffe worauff sich gläubige Kinder Gottes festiglich können verlassen und sich damit auffrichten das Gott den Gerechten nicht ewiglich werde in Unruhe lassen/ und das keiner je zu schanden worden der Gottes geharret/ und auff Ihn gehoffet hat.

Matth. 10:

29. 30.

Rom. 8:

28.

Rom. 8:

31. sq.

Pf. 45: 23.

Pf. 25: 3.

Syr. 2: 11.

Darunter gehöret denn auch sonderlich derjenige Wahl- und Leichen-Text welchen der weyland Wol-Ehrenfeste Groß-Nachbahr und Wolfsürnehme Monsieur TIETJE TIETJEN, dem wir iso die letzte Ehre erwiesen und seinen verblichenen Körper zu seiner Ruhestädte begleitet haben/ dazu erkohren und erwehlet hatte/ Sich in seiner fünff Monathlichen schwindsüchtigen Krankheit damit auffzurichten/ und verlanget das er zu Seiner Leich- und Trauer-Rede möchte zum Grunde geleget werden. Nemlich Davids Worte/ Psalm 42. im letzten als 12ten vers: Harre auf Gott/ denn ich werde Ihm noch danken/ das Er meines Angesichts Hülffe und mein Gott ist.

Es

Es sind diese Worte um so viel mehr einer heiligen und sonderbahren Betrachtung wehrt weil sie zu dreyen mahlen bald auff einander in dem 42. und 43sten Psalm stehen / nemlich Psalm 42. im 6. und 12. vers und im Pf. 43. im 5ten vers. Daraus zu schliessen es müsse David sich dieser Worte zur Beruhigung seiner Seelen zum offtern gebrauchet haben.

In denselben hält Er ein heiliges Selbst-Gespräch mit seiner Seelen / Er redet mit Ihm selber / und spricht mit seinen Herzen / wie eine Person mit der andern redet ; Wie David sich solcher heiligen Selbst-Gespräche in seinen Psalmen zum offtern bedienet : Ist seine Seele frölich so redet er sie an: Lobe den **HERRN** Pf. 103: 1a
 meine Seele / und was in mir ist seinen heiligen **Nahmen**. Ist sie traurig so richtet er sie auff. Sey Pf. 116: 7a
 nun wieder zu frieden meine Seele! oder nach den Hebräischen kehre wieder zu deiner Ruhe. Nach welchen Exempeln auch andere heilige und Gottselige Herzen ihre Soliloquia und Selbst-Gespräche bekantermassen geschrieben und verfertiget haben. So will denn nun auch David seine Seele in ihrer Unruhe beruhigen durch dieses Selbst-Gespräch : Was betrübstu dich meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auff **GOtt** / denn ich werde ihm noch danken daß er meines Angesichts Hülffe und mein **GOtt** ist.

Unsere Absicht ist izo verlangter massen nur eigentlich auff die letztern Worte gerichtet: Harre auff **GOtt** denn ich werde u. s. w. Worin David seine Seele anredet / ihr zuredet und ermahnet zu harren auff **GOtt**. Und verspricht ihr Hülffe bey **GOtt**. Daher denn meine jetzige Rede soll seyn von

Der gläubigen Seelen harren auff
GOTT.

Dazu ermuntert David seine betrübte Seele
Theils durch einen nachdrücklichen Vortrag.
Theils durch eine kräftig bewegende Ursach.
Der nachdrückliche Vortrag ist die Anrede die
Er an seine Seele thut / sagend : Harre auff GOTT!

Etliche Ausleger wollen diese Worte den Kindern
Corah zuschreiben / wegen der Überschrift dieses Psalms.
Anderer sehen sie an vor prophetische Worte / darin der
elende Zustand der erfolgten Babylonischen Gefängniß
abgemahlet sey / aus welchen das Jüdische Volk mit
Schmerzen wieder nach den öffentlichen Gottes-Dienst
würde verlangen. Weil aber die Sache ihre Schwie-
rigkeit hat / und folgen würde daß ihrer viele auff ein-
mahl solchen Psalmen gemacht / so bleiben wir lieber
dabey / daß David ihn verfertiget / und daß die Kinder
Corah demselben bey dem öffentlichen Gottes-Dienst ha-
ben absingen müssen ; Zumahlen so wol diese Worte / als
der ganze Psalm auff David und dessen Zustand sich
am süglichsten schicket.

Er redet aber an / nicht jemand anders / nicht je-
mand außser ihm / oder um und neben ihm / sondern
seine eigene Seele. Die war sonst GOTT ergeben / sie
suchte / fürchtete und liebete GOTT / dennoch war sie ihn
beunruhiget. Daß die Seelen der Gottlosen in steter Un-
ruhe leben und schweben / ist kein Wunder ; denn wenn
es ihnen nicht nach Wunsch und Willen auff der Welt
gehet / wenn sie ihres Zwecks verfehlen / daß sie ihrem
bösen Willen nicht ausüben / und ihre sündliche Lust
nicht büßen können / so sind sie unruhig ; zugeschwigen
daß sie durch Sorgen in zeitlichen Dingen ihnen viele
vergebliche Unruhe machen / welches sie ihnen denn
auch

auch selbst zu danken / und als wol-verdiente Straffen und Plagen zu tragen haben. Was wars aber das die Seele Davids beunruhigte? Nicht etwas irdisches oder zeitliches / darüber er sich etwa solte ge-grämet oder gehemet haben / sondern es erweckte in seiner Seelen solche Unruhe / eines Theils / die Anfeindung und Verfolgung / die er von seinen zudränglichen Feinden leiden muste / wie so wol dieses 42stens als des folgenden 43sten Psalms Inhalt deutlich an Hand giebet. Allermeist kränckte Ihn die dadurch verursachte Entbehrung des öffentlichen Gottesdienstes / daß Er von dessen Gemeinschaft in seinem Volck muste ausgeschlossen / und von demselben abgesondert leben / denn Er wolte gerne Gottes Angesicht schauen v. 3. und mit den Hauffen der glaubigen Anbetter wallen zum Hause Gottes v. 5. welches Er aber wehrender Zeit der Verfolgung nicht thun könte. Dazu kahmen die schimpflichen verächtlichen Hohn- und Spott-Reden der Feinde / die spöttlich zu ihm sagten / wo ist nun dein Gott? welches als ein Mord in seinen Gebeinen war. v. 11. Bey diesen allen entstunden in der Seelen Davids viele traurige Gedancken / ob hätte Gott seiner vergessen. v. 10. Also beruhigte Ihn eusserlich das Creutz / die Verfolgung / Verachtung und Absonderung von der Gemeine Gottes. Innerlich aber seine Gedancken / sein eigen Herz / und seine Seele. Wie verhält Er sich aber bey dem allen? Recht und wol / wie es Glaubigen gebühret. Er will nicht zweiffeln mit Cain / nicht in sein eigen Schwert fallen mit Saul / nicht zum Strick greiffen und sich selbst erhencken als Ahitophel und Judas, sondern Er will auff Gott harren und hoffen / darum spricht Er zu seiner Seelen / harre auff Gott.

Gen. 4.13.

2. Sam. 17:

23.

Matth. 27:

5.

Das Wort harren wird auff unterschiedene Art und Weise gebraucht. Zuweilen heisset es so viel als etwas auffschieben / verziehen / verweilen / wie Noah 7. Tage nach einander harrete / da Er die Taube aus seinen Kasten ließ. So auch wenn Syrach ermahnet harre nicht mit Besserung deines Lebens. Zuweilen heisset so viel als auf etwas das noch kommen soll warten / hoffen / ausdauern und aushalten. Wie es denn auch sonst durch hoffen wird übersezt / auch insgemein vor einerley gebraucht / so daß harren so viel heisset als hoffen / zumahlen auch eines ohne dem andern nicht seyn kan. Denn wer auf etwas wartet der hoffet es / und wer hoffet der erwartet es. Und so man je einen Unterscheid machen wolte / ist das harren ein beständiges aushalten in der Hoffnung: Kurz zu sagen / harren heisset mit Gedult auff das was man hoffet / warten / und es erwarten. Das Wort harren wird Gott selbst nach menschlicher Art zu reden in der Schrift zugeschrieben und beygelegt / Er harret daß Er uns gnädig sey. Er habe geharret und Gedult gehabt zu den Zeiten Noa / das ist Er habe mit Gedult auff ihre Busse gewartet. Allermeist aber wird es gebraucht von den Menschen welche nach Gottes Willen leiden / und auff ihre Hülffe / Errettung / Befreyung und Erlösung hoffen und warten. Und dann zeigt das Wort harren an / theils einen Überdruß des gegenwärtigen Zustandes / daß man dessen was einen drücket gerne entübriget / und davon befreyet wäre: Denn indem man harret / will man gerne von der Beschwerde loß seyn / und wenn man keine Hülffe vor Augen siehet / muß man harren. Theils ist auch darin verborgen eine Begierde der Verbesserung / ein Verlangen / eine Sehnsucht nach etwas bessers / und eine Hoffnung daß es sich einmahl ändern und besser wer-

Gen. 8:10.
12.

Syr. 18:
22.

Esa. 30:
18.

1. Petr. 3:
20.

werden könne / denn sonst wäre das harren vergeblich. Das harren zeiget auch an Gedult / daß man die Zeit über das ertragen müsse / dem wir doch nicht entrinnen / und was wir nicht ändern können. Wenn denn nun David zu seiner Seelen sagt: Harre auff GOTT / so heist auff GOTT harren so viel als ein zuversichtliches Vertrauen auff seine Hülffe setzen / der man mit Gedult erwartet; da man sich festiglich eines künftigen Glücks und bessern Zustandes getröstet / wenn es schon tho übel gehet / es könne und werde einmahl und vielleicht bald besser werden. So harret denn eine gläubige Seele auff GOTT. Und auff wem sonst? Wer auff etwas irdisches und vergänglichliches harret / der bauet auff Trieb-Sand / er säet in der Luft / und pflüget im Meer. Darum harre! aber nicht auff Menschen /

Jer. 17: 5.

denn die sind ein Rohrstab der bald zerbricht / und welches viele hat betrogen. Harre nicht auff dich selbst / nicht auff deinen Verstand / Klugheit / Weißheit / Krafft / Macht / Ehre oder Ansehen / denn das alles ist unbeständig / vergänglich / abgöttisch. Harre nicht auff Reichthum und Vermögen / denn der ist ungewiß / und kan wie Adlers-Flügel bald davon fliegen / und wer weiß wie bald du davon mußt. Sondern harre auff

Luc. 12:

20.

GOTT. Der allein ist Israels Trost / und der einzige Helfer in allen Nöhten darum sagt David recht: Meine Seele harret nur auf Gott denn Er ist meine Hoffnung. Dessen allein tröstet sich die gläubige Kirche und sagt daher siehe das ist unser Gott auff den wir harren / und er wird uns helfen / das ist der Herr auff den wir harren / daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heyl. Laß andere harren auff die Heiligen und deren Hülffe! davon weiß David gar nichts und weder Er / noch sonst die Heil. Schrift hat uns je dahin gewiesen / sondern Er

Psal. 62:

6.

Esa. 25: 9.

Psal. 130:

5.

sagt. Ich harre des **H**Erren meine Seele harret / und ich hoffe auff sein Wort. Auff **G**OTT den Wahrhaftigen / denn seine Zusage lieget zum Grunde / Er hat in seinem Worte verheissen zu helfen allen die auff Ihn trauen / und was Er zusaget das hält er gewiß. Auff **G**OTT den Allmächtigen / der allein alle Hülffe schaffen kan / und mehr als wir verstehen. Auff **G**OTT den barmherzigen / gütigen und freundlichen / der sein Herz nicht verschleust / und sein Augen nicht abwendet / sondern der **H**Er ist freundlich dem der auff ihn harret / und der Seele die nach ihn fraget.

Thren. 3:

25.

Es wird aber zu solchen harren auff **G**OTT erfordert daß man Gottes Zusage und Verheißung habe von dem / darauff man harret / denn wo die nicht ist / da harret man umsonst und vergeblich. Wornach man harret das muß man vorher kennen und wissen daß es kommen werde / sonst greift man in die Luft und bauet auff ungewisse. Mancher harret auff grosse Ehre Reichthum / und andere zeitliche Glückseligkeit ; aber wer hat ihn heissen darauff harren ? sie harren da nichts zu harren ist / und darauff sie Gottes Wort nirgend hat harren heissen. Die Verheißungen in zeitlichen und leiblichen sind allemahl mit der Bedingung anzunehmen / wofern es Gottes Willen gefällig / und Er es uns nutz und selig zu seyn erkennet ; sonsten muß das harren einer gläubigen Seelen sich damit vergnügen daß es heisse / des **H**Erren Wille geschehe ! Das harren auff **G**OTT erfordert allermeist auch einen wahren zuversichtlichen Glauben / daß man dadurch mit **G**OTT in der Vereinigung und Gemeinschaft stehe und Ihm angehöre / und eben daher weil **G**OTT mit uns versöhnet ist und unser gnädiger **G**OTT und Vater in Christo / die Zuversicht schöpffe / Er werde uns nichts was

Aa. 21:

14.

was zu seinen Ehren und unsern Heyl gereichen kan/
 versagen / also auch nicht ohne Hülffe und Errettung
 lassen / wenn es Ihm gefällig und uns nützlich und selig
 ist. Wie kan aber derjenige der durch den Glauben
 nicht in der Vereinigung mit Gott/noch in seiner Gna-
 de und Hulde stehet / sondern durch Unglauben und her-
 schende Sünden von Ihm geschieden und getrennet ist/
 auff Gott harren? Vielmehr heists: Das harren Prov. XI:
 der Ungerechten wird zu nichte. 7. Daraus folget
 daß auff Gott harren nothwendig auch erfordere / daß
 man für Ihm in seiner Furcht/und in der Heiligung
 wandle darum sagt David: **Schlecht und Recht** Ps. 15:21.
 das behüte mich / denn ich harre dein. Hergegen
 das harren der Gottlosen ist nur eine Wirkung ihrer
 Sicherheit und ein Selbst-Betrug; denn ihre Hoff-
 nung wird nach Hiobs Ausspruch ihrer Seelen feh- Hiob. II:
 len. 20. Und Salomo sagt: Das warten der Gerechten
 wird Freude werden / aber der Gottlosen Hoff- Prov. 10:
 nung wird verlohren seyn. 28. Bey dem harren auff
 Gott muß sich auch finden Gedult und Gelassenheit.
 Gedult muß da seyn / die das Ubel erträgt so lange es
 Gott beliebt / daß man nicht wider Gott murre son- Ebr. 10:
 dern wisse Gedult sey uns noht auff daß wir den 36.
 Willen Gottes thun und die Verheißung empfa-
 hen. So auch die Gelassenheit / daß man zu frie-
 den sey wie es Gott schicket / und Ihm weder Zeit/Ziel
 Maasse noch Ahrt oder Weise seiner Hülffe fürschrifte
 sondern gedенcke:

Es kan mir nichts geschehen
 Als was Gott hat versehen
 Und was mir nützlich ist:
 Ich nehm es wie ers giebet /
 Was Ihm von mir beliebet
 Das habe ich mir auch erkieft.

Zum harren auff Gott gehöret auch ein stetes Anhalten im Gebeth zu Gott: Denn wer auf Gott harret der betet auch stets zu Gott in allen Anliegen mit Bitten und Flehen. Darum auch der Apostel / wenn

Eph. 6: 28. Er ermahnet: Seyd frölich in Hoffnung / gedultig in Trübsahl / hinzusetzet / haltet an am Gebähr.

Rom. 12: 12.

Sonderlich gehöret auch dazu ein beständiges Ansharren und Anshalten / daß wenn die Hülffe und Errettung verzeuget man den Muht nicht sincken lasse / sondern der Hülffe erwarte und bis ans Ende an und aushalte. Davon spricht David: Du bist der Gott der mir hilffst / täglich harre ich dein. Und

Pf. 25: 5. erkläret sich: Ich aber wil immer harren. Und

Pf. 71: 14. der Heiland spricht: Wer beharret bis ans Ende

Matth. 10: 22. der wird selig. Und giebt seinen Jüngern die tröstliche Verheißung / Ihr seyds die ihr bey mir verharret habt in meinen Ansechtungen / und ich wil euch das Reich bescheiden das mir mein Vater beschieden hat. Daher saget eine auff Gott harrende Seele bey Verzögerung der Hülffe:

Luc. 22: 28.

Und ob es wehrt bis in die Nacht
 Und wieder an den Morgen
 Soll doch mein Herz an Gottes Macht
 Verzweifeln nicht noch sorgen:
 So thue Israel rechter Ahrt /
 Der aus dem Geiste erzeuget ward
 Und seines Gottes harret.

Und das ist denn eben das beste Mittel seine Seele in der Unruhe zu beruhigen / sein Herz zu stillen / und sich in allen Creutz / Leiden und Beschwerden dieses Lebens zu trösten und aufzurichten / wenn man harret auff Gott. Die Taube Noā fand nicht da ihr Fuß ruhete so lange die Wasser der Sündfluth noch über der Erden stunden / darinn lehret sie wieder zu Noah in den Kästen

sten in welchen Er harren mußte biß die Wasser gefallen. Eine glaubige Seele nimmt in ihren Leiden ihren Flug und Lauff zu Gott / durchs Gebät / durch herßliches Vertrauen / durch zuversichtliches Harren / biß das Ungewitter fürüber/ und die Trost- und Freuden-Sonne wieder scheinet. Jener Mathematicus lehrete seine Schüler Sonnen-Uhren machen/ und fragte sie dabey/ was man denn thun müste wenn die Sonne nicht schien? Und da sie nicht wußten zu antworten sprach er: So muß man harren biß sie wieder scheinet. Kinder Gottes machen es auch so wenn die trüben Wolcken der Trübsahlen sie umhüllen / harren sie auff Gott. Hat Gott ihren Augen gleich die Hülffe verborgen / so geneust ihr Hertz solche doch im Glauben / weil sie versichert sind sie müste erfolgen / es sey zeitlich oder ewig. Sie wissen daß durch Kleinmuth ihr Zustand nichts besser/ ihr Creutz auch nicht leichter wird/ darum harren sie auff Gott. Das ist ihre rechte Hertz-Stärkung/ das ist der Wanderstab der Creutz-Träger / das ist das Küssen ihrer Ruhe / der Zucker dadurch der Wermuth ihres Leidens wird versüßet / daß sie harren auff Gott.

Die meisten Menschen werden ungedultig/ kurren und murren / weil sie in dieser Schule Gottes nicht geübet sind / sie machen es wie die ungedultigen Israeliten / welche da Moles verzog nicht warten wolten/ Exod. 32 der wie Saul, welcher den siebenden Tag nicht auswarten konte biß Samuel kam. Manche weichen von Gott ab / wenn es nicht so bald nach ihren Willen gehet / oder ergreifen aus Ungedult wol gar ungebührliche Mittel; Aber was thun sie anders als daß sie ihnen selbst doppelt Leiden zu wege bringen / und Sünde mit Sünden heuffen? Viele lassen den Muth fallen / und werffen ihr Vertrauen weg / so daß sie auch an Gots I. Sam. 13 8. 10. vere

verzagen. Dem sonst wegen seiner grossen Gedult gepriesenem Hiob wiederfuhr hierin auch etwas menschliches / daß er schien ungeduldig zu werden / da Er für grossen Schmerzen heraus brach: Wenn ich gleich lange harre / so ist doch die Hölle mein Hauß / und in Finsterniß ist mein Bette gemacht / was soll ich harren? und wer achtet mein hoffen? Doch schreiben wir es der grossen Angst zu die ihn zu dieser Kleinmühtigkeit dißmahl gebracht hat / da Er sonst in grosser Gedult auff GOTT harrete / und von Jacobo zum heiligen Exempel der Nachfolge fürgestellt wird. Ey darum hinweg mit aller Ungedult welche zu nichts nützet / vielmehr harre des HERRN / sey getroßt und unverzagt und harre des HERRN.

Harre denn auff GOTT in aller Gefahr die dir zu handten stoffet / denn Er kan sie enden und wenden / und der wird dir helfen / denn der HERR errettet alle die auff Ihn harren. Harre auff GOTT in allen Creuz und Wiederwertigkeit so dir begegnet / und dencke / daß wenn der Himmel gleich iho trübe dennoch auff Regen ein angenehmer Sonnenschein zu folgen pflege. Es heisse / unsre Seele harret auff den HERRN Er ist unsre Hülffe und Schild. Harre auff GOTT in allen Anfechtungen denn Er ist getreu der uns nicht läßt versuchen über unser Vermögen / sondern macht daß die Versuchung so ein Ende gewinne daß wirs können ertragen Harre denn auff seine Wahrheit / denn die betriegt dich nicht. Auff seine Weißheit / denn die fehlet nicht. Auff seine Güte denn die verläßt dich nicht. Auff seine Allmacht / denn der mangelt nichts. Wer unter euch den HERRN fürchtet? Der hoffe auff den Nahmen des HERRN und verlasse sich auff seinen GOTT. Darin gehet uns mit seinem heiligen Exempel der Messias selber vor

in

in seinen Leiden sagend / ich harre des HERN und er
neiget sich zu mir und höret mein schreyen. So
machte es David. Ich harre HERZ auff dich / du
HERZ mein Gott wirst erhören. Hiob spricht:
Ich harre täglich die ich streite / biß daß meine
Veränderung komme. Das ist die Freude der Hei-
ligen / davon David spricht: Ich wil harren auff
deinen Nahmen denn deine Heiligen haben Freude
daran. Denn so man auff dich harret das machet
deinen Kindern offenbahr wie süsse du seyst.

Pf. 40: 2:

Pf. 38: 16.

Hiob. 14:
14.

Pf. 52: 11.

Sap. 16:
21.

Verzeucht denn gleich die Hülffe eine zeitlang daß
du mit dem Heilande klagen mußt daß du so lange
müßest harren auff deinen GOTT. Oder anstimmen/
Wir harren auff's Licht siehe so wirds finster/ auf
den Schein siehe so wandeln wir im dunceln: wir
harren auff's Recht/ so ist's nicht da/ auff's Heil
so ist es ferne von uns: Ey so laß dich das nicht ir-
ren/ sondern halte an und harre auff GOTT. Kommt
seine Hülffe nicht heute so warte biß morgen. Wie
lange wartest du nicht oft an einen guten Freund? Ey
so halte GOTT zu Ehren auch eine weile aus. Der
Knecht muß ja auff den Herrn warten. An grosser
Herrn Höfen muß man oft lange warten / und erlau-
get doch nicht was man verlanget/ GOTT hat auch zu-
weilen seine Ursachen daß Er die Hülffe auffhält und
uns harren läßt/ doch bleibet zulezt die Errettung nicht
aus. Die Verheißung muß dennoch erfüllet wer-
den / ob sie aber verzeucht so harre ihr. Noah muß-
te eine sieben Tage nach den andern harren ehe er aus
den Angst-Kasten gieng/ doch wurde Er endlich erfreuet.
Und so sehet überall an die Exempel der Alten und
mercket sie/ wer ist jemahls zu schanden worden/
der auff Ihn gehoffet hat? Wer ist jemahls ver-
lassen der in der Furcht Gottes blichen ist? oder
wer

Pf. 69: 4.

Esa. 59: 9.
11.Habac. 2:
3.Gen. 8: 10:
12. 15.Syr. 2: 11,
12.

Rem. 8:
19.20.21.

wer ist jemahls von ihm verschmähet der ihn angeruffen hat? Sehet an die unter denen Heydnischen Verfolgungen gedrückte und gequälte Christen welche ihre Seelen in ihrer Unruhe auch damit mussten trösten und aufrichten / daß sie auff **GOTT** / auff Göttliche

Esa. 8: 17.

Hülffe und Erlösung harreten; Denn das ängstliche harren der Creatur musste warten auf die Offenbarung der Kinder Gottes / sintemahl die Creatur unterworffen war der Eitelkeit und dem Elende dieses Lebens / ohn ihren Willen / sondern um deß Willen der sie unterworffen hatte auff Hoffnung. Doch sollte die Creatur frey werden von dem Dienst des vergänglichlichen Wesens zu der herlichen Freyheit der Kinder Gottes; aber es musste geharret seyn / und die Zeit der Befreyung musste in Gedult abgewartet werden. Das wuste die gläubige Kirche Gottes wol / darum sagt sie: Ich hoffe auf den **HERRN** / der sein Antlitz verborgen hat (eine kleine Zeit im Unglück) für dem Hause Jacob: ich

Esa. 40: 31.

aber harre sein. Denn die auff den **HERRN** harren / kriegen neue Krafft / daß sie aufffahren mit Flügel / wie Adler / daß sie lauffen und nicht matt werden / daß sie wandeln und nicht müde werden.

Und das ist eben auch die kräftig bewegende Ursache die David anführet wenn Er hinzusetzet: Denn ich werde Ihm noch danken daß Er meines Angesichts Hülffe und mein **GOTT** ist. Sonst heisset im gemeinen Sprichwort: Hoffen und harren macht manchen zum Narren. Und so ist es auch. Denn es gehet also denen / welche entweder auff etwas zeitliches / irdisches und vergänglichliches harren / und darauff ihre Hoffnung setzen / oder auch welche von **GOTT** etwas hoffen davon Er keine Zusage und Versprechung gegeben

ben hat / und ihnen also ein Hirn-Gemählde und süsse
 Träume machen. Aber wer auff GOTT im Glauben
 harret / dem betriegt seine Hoffnung nicht. Denn kei-
 ner wird zu schanden der sein harret. Das wuste
 David wol darum sagt er : Denn ich werde Ihm
 noch dancken Er ist im Glauben versichert daß GOTT
 ihm werde helfen / dafür Er den HERRN wolle dancken/
 und machet sich zum Lob und Danck Gottes schon vor-
 her bereit. Wenn man ein Instrument stimmt / ist es
 eine Anzeige daß man bald darauf spielen wolle; Da-
 vid stimmt seine Harffe / allernächst aber sein Herz
 und Mund GOTT zu dancken und zu loben. Es scheint
 fast seltsam daß er schon von dancken redet / da sei-
 ne Seele noch unruhig ist über die Verzögerung der
 Hülffe / Er harret noch und erwartet erst Hülffe und
 Errettung / und doch spricht er schon von dancken. Aber
 das ist des Glaubens Ahrt / der siehet die verhoffte Hülffe
 an als würcklich gegenwertig / und wie eine gläubige See-
 le an Gottes Zusage nicht zweiffelt / so erwecket solche Zu-
 versicht sowol eine Freudigkeit im Leiden / als auch eine
 Willigkeit zum Lob und Danck Gottes. Im Leiden
 selbst erfreuet ein Lob- und Danck-Lied die traurige
 Seele und richtet sie auff. Sie freuet sich im Geist
 vorher wie sie GOTT mit frölichen Lustthun ihres Munn-
 des noch werde preisen. Ich habe dir Gott gelobet
 daß ich dir dancken will. Und zu solchen Danck ver-
 pflichtet sich David auch mit diesen Worten. Ich wer-
 de ihn noch dancken. Zu solchem dancken gehöret daß
 man die erlangte Hülffe Gottes im Herzen erkenne und
 hoch achte / GOTT allein dieselbe zuschreibe / sich in De-
 muht darüber erfreue / destomehr in allen auff GOTT
 sehen lerne / und seines Namens Lob und Preis durch
 Worte und Werke ausbreite und vermehre. Ich will
 ihm noch dancken im Herzen welches sich soll freuen.

E

Danck

Psal. 23:

3.

Psal. 56:

13.

Dancken mit dem Munde und mit der Zungen/ welche deines Lobes soll voll werden. Dancken mit Psalter und Harffen und mit meinem Liede. Dancken in der That und im Werck mit Gottseligen Gehorsahm. Ich will ihm dancken insbesondere und in meiner Einsahmkeit. Dancken öffentlich in der Gemeine das es die Elenden sehen und sich freuen. Wie Er sich sonst auch also erkläret: Mein Hertz ist bereit / **GOTT** mein Hertz ist bereit daß ich singe und lobe. **Wache** auff meine Ehre / wache auff Psalter und Harffe frühe will ich auff wachen. **HERR** ich will dir dancken unter den Völkern / ich will dir lobsingem unter den Leuten.

Und das ist auch höchstbillig **GOTT** für seine Hülffe und Errettung und Wolthaten zu dancken. Das **erfordert** **GOTT** selbst: Kusse mich an in der Noht / so will ich dich erretten / so soltu mich preisen. So sind ja auch **GOTTES** Hülffe und Wolthaten unsers Dancks noch wol wehrt. Ja es ist an sich ein köstlich Ding dem **HERN** dancken. Viele vergessen solches Dancks und ist das Andencken Göttlicher Hülffe und Wolthaten bey ihnen eben so bald ausgelöschet als wenn man etwas in den Schnee / oder ins Wasser schreibet da entweder gar keine / oder doch auff kurze Zeit eine Spuhr zu finden. Ja dem sie solten dancken mit Gehorsahm und Heiligung ihres Lebens / den Lästern sie vielmehr mit ihren Gottlosen Wandel. Daß Moses sie mit recht anreden möchte / danckstu also dem **HERN** deinem **GOTT** du toll und thöricht Volk? Eine rechter Christ aber läst es seine Freude seyn **GOTT** zu dancken / weil Er weiß daß das ein Gottgefälliges Opfer ist / und dem **HERN** angenehm. Welches alle heilige jederzeit beobachtet und im Danck **GOTTES** sich eiffrig erwiesen haben / und erkläret sich also mit David.

vid. Ich will dem HERRN singen daß Er so wol an mir thut. HERR mein GOTT ich will dir danken in Ewigkeit!

Pf. 13: 6.
Pf. 30: 13.

Wofür will Er Ihm denn danken? zuorderst daß Er seines Angesichts Hülffe / denn auch: Daß Er sein Gott ist. Zu erst: Daß Er meines Angesichts Hülffe ist. Im 6ten vers lauten die Worte etwas anders: Denn da sagt er: Daß Er mir hilfft mit seinem Angesichte. Welches beydes aber bey einander gehöret / und keines weges mit einander streitet / am wenigsten eine Verfälschung des Hebräischen Textes statt finden mag. Denn zu erst tröstet sich David dessen daß Gott Ihn werde helfen mit seinem Angesicht v. 6. Nun hat GOTT eigentlich kein Angesicht wie wir Menschen haben / aber wie wir denjenigen dem wir wol wollen freundlich pflegen anzusehen / und ihm ein freundlich Angesicht zu gönnen / hergegen dem wir nicht geneigt / entweder gar nicht gerne / oder doch so freundlich nicht ansehen als einen den man liebet; Also wird in der Schrift auch von GOTT gesagt / daß Er die so Ihn lieben und die Er liebet in Gnaden ansehe / und also mit seinem Angesicht erfreue / hergegen die ihn hassen und nicht nach seinen Willen leben im Zorn / im Grimm ansehe und erschrecke; wie beydes im 34. Psalm zu sehen. Die Augen des HERRN sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreyen / das Antlitz aber des HERRN stehet über die so böses thun. Wenn denn nun David im 6. vs. sagt: GOTT werde Ihn helfen mit seinem Angesichte / so verstehet er das durch Gottes gnädige Aufsicht / Obacht / Liebe / Hulde / Erbarmung und würckliche Hülffe / warum er betet wenn er sagt: Verwirff mich nicht von deinem Angesicht. Und abermahl: Laß leuchten dein Ant-

Joh. Ben.
Carpzov.
Fun. P. 6.
P. 899.

Pf. 34: 16

Pfalm. 51:
13.
Pfalm. 80:

Ant-

Antlitz so genesen wir. Der Menschen Ansehen oder Angesicht obs noch so freundlich / gütig und mitleidig ist / ist dennoch oft so gethan daß keine wirkliche Hülffe darauff folget / zumahl wo es an Kräfte und Vermögen fehlet ; Aber welchen GOTT in Gnaden ansiehet und sein gnädiges Angesicht zuwendet / da ist seine Hülffe entweder nahe oder wirklich zugegen. Daß also Davids Worte die Meinung haben / GOTT werde ihn in Gnaden ansehen / sich seiner erbarmen und aus gnädiger Erbarmung auch wirkliche Hülffe wiederfahren lassen. Dabey ist denn auch kein Zweifel daß David hiemit zugleich auf den Messiam geziehet habe / welcher das Angesicht Gottes wie sonst / also absonderlich in dem Priester Segen Altes Testaments genandt wird : Der H^{er}z lasse sein Angesicht leuchten über dir. 2c. Dessen Er sich auch im Glauben hat getröstet / daß ihm GOTT um des Mesia willen Gnade und Hülffe würde erzeigen.

Num. 6:
25.

Und eben dadurch wurde er auch seines Angesichts Hülffe seyn. Im Creutz und Unglück gieng David traurig / und wie sein Herz also auch sein Angesicht war betrübt und niedergeschlagen : Durch Gottes gnädige Hülffe und Errettung aber würd er erfreuet / daß er sein Angesicht mit freuden konte empor heben ; Und so war GOTT seines Angesichts Hülffe / weil er seine Augen richtete zu GOTT / und GOTT ihn nicht verließ noch sein Angesicht beschämete sondern ihn im Licht seines Antlitzes ließ wandeln / daß er aus der Erfahrung rühmen könnte / welche ihn ansehen und anlauffen / derer Angesicht wird nicht zu schanden. Nach dem Hebräischen heist eigentlich daßer das Heil oder vielfältiges Heil seines Angesichtes sey. Denn es wird in plurali oder Vielheit geredet / weil GOTT den Seinigen viele und mannigfaltige Hülffe / Heil und Trost ertheilet / nicht

Pl. 89: 16.

Pl. 34: 6.

nicht nur auf seine oder andere/sondern auf vielerley Weise. Sein Heil war er; wenn wir sehen auf das Geistliche/ indem er ihm gnädige Vergebung der Sünden/kräftigen Trost des heiligen Geistes und Versicherung seiner Gnade ließ wiederfahren / da er hörte Freude und Wonne daß die Gebeine frölich wurden die zuschlagen waren. Sein Heil und Hülffe war er auch wenn wir sehen auff das Leibliche und Zeitliche. Denn auff seine Verfolgung folgete die Erhöhung / auff Spott und Hohn / Scepter und Krohn / und GOTT bestätigte ihm das Reich auff seine Nachkommen. So wurde er auch seines Wunsches gewehret / daß er könnte ins Haus des HERN gehen und seine Füße konten stehen in den Thoren Jerusalem. Daß er schauen konte die schönen Gottesdienste des HERN und seinen Tempel besuchen. Und wie darnach seine Seele verlangte und sich gesehnet hatte/so wird sein Angesicht frölich / denn sein Leib und Seele freueten sich in dem lebendigen GOTT.

Hierneben will Er ihm auch danken / daß Er sein GOTT ist. Und mein GOTT ist. Dieses sehet David entgegen denen Spott-Reden seiner Feinde und Verfolger / welche zu ihm sagten / wo ist nun dein GOTT? vs. 11. Er antwortet ihnen: Er ist doch mein GOTT. Das ist die rechte Sprache der Gläubigen / und das rechte Trost-Wort der Kinder Gottes daß sie sagen können GOTT ist mein GOTT / wie hier David thut. Der richtige Grund ist der Gnaden-Bund in welchen GOTT ihn an- und auffgenommen hatte und die selige Vereinigung und Gemeinschafft in welcher David durch den Glauben mit GOTT stand: Weil nun GOTT sich mit ihm verbunden/und Er GOTT im Glauben anhieng und vertrauete/ so war er auch versichert daß er Sein GOTT sey. Das war das rechte was

ihn trösten und aufrichten könnte. Das ist die Seele des Glaubens / daher er Leben und Kraft hat / wenn er seinen GOTT recht ergreift und ihm denselben mit aller seiner Gnade / Güte / Liebe / und Hulde zueignet. So ißs David gewohnt / so sinds andere Heilige gewohnt zu reden : Er spricht : Ich aber H^{ER}z hoffe auff dich / und spreche du bist mein GOTT. Ps. 31: 15. Über das mein und dein ist auff der Welt der meiste Streit / wenn es der eine will haben und der andre wils nicht missen : Aber zwischen GOTT uns arme Menschen machet das die allerbeste und festeste Freundschaft wenn eine gläubige Seele sagt mein GOTT. GOTT ist mein GOTT. Was wäre uns mit GOTT / mit aller seiner Güte Barmherzigkeit Gnade / Liebe / Hülffe und alle dem Guten das Er an sich hat gedienet / wenn wir uns dasselbe nicht dürfften zueignen / und also Theil andern allen nehmen ? Aber des Glaubens Wort mein GOTT setzet uns in den Besitz und Genuß aller seiner Güter und Wolthaten. Wäre GOTT gleich ein GOTT Abrahams / Isaacs und Jacobs / ich wäre aber nicht versichert das Er auch mein GOTT wäre / was hätte ich denn vor Trost und Nutzen davon. Nun aber GOTT auch mein GOTT ist / so ist Er auch mein Eigenthum / mein Licht und mein Heil / mein Beschützer und mein Beschirmer. Darüber freuet sich David in seinen Leiden / und tröstet sich damit in der Traurigkeit und Unruhe seiner Seelendass GOTT sein GOTT sey. Er ist mein GOTT und solls auch bleiben. Ob mirs gleich eine Weile übel gehet / wird doch die Zeit kömen da sichs wird offenbahren das er mich nicht verlassen / und ich nicht umsonst auf ihn geharret habe. Ps. 18: 3. Denn Er ist meine Stärcke / mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein GOTT / mein Hort auff den ich traue / mein Schild und Horn meines Heils /

Heils / und mein Schutz. Wol allen die sein harren!

Esa. 30:
18.

Und dessen können sich auch alle gläubige Kinder Gottes getrösten daß GOTT sie werde helffen mit seinem Angesichte / und ihres Angesichts Hülffe seyn / wenn sie für ihm / für seinen Angesicht wandeln und fromm sind. Als Josaphat von Feinden war umgeben / da stellte er sein Angesicht zu suchen den HERRN / das ist / seine erste und allerwichtigste Sorgfalt war einen gnädigen Gott zu haben / und siehe Gott half ihn wunderbar siegen. So hilft Gott den Seimigen mit seinem Angesichte / indem er sie in seine väterliche Aufsicht und Obacht nimmt / und seine Göttliche Fürsorge über sie läßt walten / indem er sie mit seinen Augen leitet. Er hilft ihnen mit seinem Angesichte / denn er siehet sie gnädig an Christo Jesu so daß Gnade vor seinem Angesichte ist. Mit seinem Angesicht hielt er ihnen da er sie beschützet / beschirmet / errretet / gerecht / heilig und selig macht. Verbirget er gleich sein Angesicht ein wenig im Augenblick des Zorns / so erbarmet er sich ihrer doch wieder mit ewiger Gnade. Und so ist er denn auch ihres Angesichts Hülffe ; denn wenn sie zu ihm stehen beschämnet er ihr Angesicht nicht / sondern läßt sie vor seinem Angesichte Gnade finden / Er stärcket sie in der Schwachheit / tröstet sie in der Traurigkeit richtet sie auff im Creutz / hilft ihnen die Last tragen und erfreuet sie endlich mit Heil und Hülffe / ja es kommt die Zeit da Er abwischen wird alle Thränen von ihrem Angesichte / und da sie ihn von Angesicht zu Angesicht sehen werden.

Gen. 17: 1.

2. Chron.
20: 3.

Pl. 89: 15.

Esa. 54: 8.

2. Reg. 2:
20.

Denn so sind sie auch versichert daß der HERR ihr Gott sey. Er ist Ihr und sie sind sein. Und zwar durch den Glauben an Christum. Insgemein ist Gott zwar ein Gott aller Creaturen die unter ihm gehören als ihren HERRN und Schöpffer / dennoch hat er abson-

der

derlich durch ein gewisses Verbündniß dermassen mit
 seinen gläubigen sich verknüpffet / daß Er sie zu sein
 Eigenthum gemacht und sich ihnen zum Eigenthum
 wieder gegeben hat / daher ist Er Ihr GOTT mit aller
 seiner Liebe / Ihr GOTT mit aller seiner Güte / Ihr
 GOTT mit aller seiner Treue / Ihr GOTT mit aller sei-
 ner Verheißung. Zwar will das verzagende und ver-
 zagte Fleisch und Blut ihnen dieses oft streitig machen/
 wozu der Satan als bey Hiob und andern Creutzträ-
 gern/tapffer hilfft / so daß sie oft dencken / der HERR
 achte nicht auff sie. Und klagen / der HERR hat mich
 verlassen / der HERR hat mein vergessen: Aber was
 antwortet Ihr GOTT? Ich will dein nicht vergessen/
 siehe in die Hände habe ich dich gezeichnet. Daher kan ein
 wahrer Christ sagen Er ist mein GOTT von Mutterlei-
 be an; Mein GOTT der mich erschaffen / erlöset / gehet-
 ligit / Mein GOTT der sich mit mir verbunden; Mein
 GOTT im Leben; Mein GOTT im Leyden; Mein GOTT
 im Scheiden.

Hiob. 30:

Esa. 49:14.

15.

Darum auff GOTT will hoffen ich
 Auff mein Verdienst nicht bauen
 Auff Ihm mein Herz soll lassen sich
 Und seiner Güte trauen/
 Die mir zusagt sein wehrts Wort
 Das ist mein Trost und treuer Hort
 Desß will ich allzeit Harren.

Wehrte

Wehrteste Anwesende!

Hiermit hat sich auch in seiner schwindſüchtigen Krankheit biß an sein ſeliges Ende getröſtet und auffgerichtet der ſelige Monsieur TIETJE TIETJEN, deſſen entſelcter Körper iho ins Grab geſencket worden.

Es war dieſer unſer nunmehr ſeligler Mittbruder allhie in Bremen von wolfürnehmen Chriſtlichen und unter uns wolbenahmten Eltern/ welche GOTT noch lange nach ſeinem Willen beym Leben erhalten/ und ferner zum Seegen ſetzen wolte / Anno 1697. den 7. Januarii gebohren / und nachdem Er durch die heilige Tauffe wiedergeböhren von Jugend auff in der Zucht und Vermahnung zum HERN erzogen / und zu dem Ende zeitlich zur Schulengehalten; wie Er dann auch in unſer hieſigen Lateiniſchen Dohm-Schule die meiſten Classen durchgegangen.

Weil er aber bey zunehmenden Jahren zur Handlung und Kauffmanſchaft jederzeit groiß Belieben getragen / als iſt Er auch von ſeinem geliebten Herrn Vater darzu mit allem Fleiße und Sorgfalt angeführet / darin Er denn unter Gottes Seegen auch ſo zugekommen / daß Er einige Jahre unterſchiedene nöthige Reiſen in frembde Länder gethan / die Correfpondence in Väterlichen Geſchäften treulich geführt / und deſſen Negotien und ganzen Handlung höchſt-rühmlich und löblich mit allem Fleiß und Sorgfalt aſſiſtirt und ſelbige befördern helffen; In welchen allen er ſo wol ſeinen kindlichen Behorſam / als auch ſeine gute Dexterrität und Geſchicklichkeit an den Tag geleyet und bewieſen. In ſeinem Leben war Er gegen jederman ſehr dienſtfertig / und war ſeine Luſt / wenn Er ſeinen Nächſten gefällige Dienſte leiſten könte.

D

Wie

Matth. 6.
3. Wie mitleidig und gutthätig Er gegen Arme und Nothleidende gewesen / und von dem Ihm von GOTT bescherten Segen in zeitlichen Gütern ihnen gerne und einfältig mitgetheilet habe / so daß die Lincke nicht wuste / was die Rechte that / und keinen Dürftigen ungetröstet von sich gelassen / solches muß zu seinen Nachruhm billig erwehnen / wie wol Er damit vor Menschen nimmer Ruhm gesucht.

So gerne wir Ihm nun längers Leben gewünschet hätten / so hat es doch dem grossen GOTT anders gefallen. Denn da Er im Anfange dieses Jahrs am so genannten heiligen Dreykönig-Tage zum letzten mahl zur Kirchen gegangen / welcher auch der letzte Tag war an welchen Er ausgehen können / hat nach Gottes heiligen Willen ein schwindfüchtiges und zehrendes Fieber Ihn übernommen / woran Er auch 5. Monathe bettlägerig gewesen ; und ob gleich alle diensfahm erachtete Medicamenta dagegen gebrauchet worden / haben dieselbe dennoch zur Wiederherstellung der Gesundheit nicht beständig anschlagen wollen / sondern es hat Gott gefallen Ihn in der besten Blüthe seiner Jahre von dieser Welt abzufordern / und seine Seele in sein Reich zu nehmen.

Wozu sich denn der Seelige durch Gottes Gnade auch wol bereitet / indem Er GOTT die Sünden seiner Jugend bußfertig abgeben / im zuversichtlichen Glauben an GOTT und seinem Erlöser fest gehalten / seine Krankheit in Christlicher Gedult und Gelassenheit ertragen und sich dem HERRN zu leben und zu sterben in aller Gelassenheit ergeben. Solchen seinen Glauben destomehr zu stärken / und mit Gott ergebener Seele die Welt zu verlassen / hat Er wehrender Krankheit das heilige Abendmahl zu zweyenmahlen / und zwar zuletzt noch

noch am Montag als drittem Tage vor seinem seligen Ende/ nach abgelegter bußfertiger Confession, mit herzlichlicher Andacht und heiliger Begierde empfangen / und jemehr die Leibes- und Lebens- Kräfte bey herannahenden Ende verschwunden / jemehr hielt Er an mit beten/ flehen / seuffzen und sehulichen Verlangen nach GOTT / und nach der Stunde seiner seligen Auflösung. Darauf Er dann auch den 8. Junii als Donnerstags Nachmittags zwischen 2. und 3. Uhr unter dem Gebeth der Umstehenden sanfft und selig im HERRN entschlaffen / da Er sein Alter auf der Welt nur gebracht auf 27. Jahr 5. Monats und 1. Tag. Harre auff GOTT hieß es im Anfang der Kranckheit/ da Er noch die Hoffnung zur Genesung hatte / daß Ihm GOTT würde wieder auffhelffen und das Leben fristen / und Er also Uhrsach haben Ihn zu dancken/ daß Er seines Angesichts Hülffe und sein Gott gewesen. Da aber die schwindfüchtige Kranckheit mehr und mehr zunahm / so daß die Hoffnung zur Wiedererlangung leiblicher Gesundheit sich begunte zu verliedern / veränderte Er darum seinen Sinn und Meinung nicht / sondern blieb bey derselben Entschliessung / und redete seine Seele an; Harre auff GOTT / bis in der Todes Stunde und bis an das Ende des Lebens / denn ich werde ihm noch dancken/ daß / wenn Er mir dieses zeitliche Leben gleich nicht sollte fristen/ Er mir dennoch helffen werde mit seinem Angesichte/ und meines Angesichts Hülffe seyn / und mich zum seligen Anschauen seines Angesichts / im ewigen Heil und seligen Lichte verhelffen / da ich werde schauen sein Antlitz in Gerechtigkeit / und Ihn sehen / wie Er ist. Ich werde Ihm auch dancken / daß Er mein GOTT ist. Mein GOTT in meinem Leben / da Er mich in seinem Gnaden-Bund an- und aufgenommen / an

Pf. 17: 15.

1. Joh. 3:

2.

Seel und Leib viel gutes erwiesen / und seine Barmherzigkeit alle Morgen über mich neu seyn lassen ;
Mein Gott! in meiner Kranck- und Schwachheit / die Er mir zu meinem besten zugeschicket / und auffgeleget hat / mich damit von der Welt ab- und zu sich zu ziehen.
Mein Gott im sterben / darin Er mich nicht wird lassen verderben / sondern erlösen von allem Ubel- und ausschelffen zu seinem himmlischen Reich.

2. Tim. 4:
 18.

Dafür will ich Ihn danken in der Zeit / weil ich noch hie bin. Dafür will ich Ihn danken mit allen Auserwehltten in Ewigkeit.

Und solch harren hat Ihn auch nicht betrogen / weil Gott Ihn im Glauben erhalten und gestärcket / bis Er seine Seele von Ihm zu sich genommen / und nun vor seinem Angesicht mit seinem seligen Anschauen erfreuet.

Dem entselten Körper ist jeko die letzte Ehre wiederfahren / indem Er bey ansehnlicher und volkreicher Trauerfolge zur Erden bestätiget worden. Wann ich aber ansehe die Herz- und schmerzlich betrubte Eltern / so ist wol niemand unter uns in dieser Trauer-Versammlung der nicht ein herzliches Mitleyden mit Ihnen habe / weil Sie Ihres eltesten bereits erwachsenen geliebten Sohns entbehren müssen / der Ihr Stecken und Stab im Alter seyn könnte / und der bisher Ihren Handlungs-Geschäften auff's fleißigste mit vorgestanden / so daß sie sich darin auff Ihn verlassen könnten. Und wer kan Ihnen Ihr trauern verargen / da es natürlich ist / daß Eltern den Verlust wolgerathner Kinder beklagen / weil daß was von Herzen kommt / auch zu Herzen gehet. Welcher Gärtner betrubet sich nicht / wenn er einen Baum gepflanzet / der nun anfänget Früchte zu tragen / und wird entweder von einem Sturm

Sturmwinde ungeworffen / oder gehet sonst aus und verdorret. So auch / da Sie eben von einem erwachsenen Sohne die Früchte der Freuden und fernern Vergnügens zu geniessen gedachten / Siehe / so verdorret Er in der besten Blüte seiner Jahre. Aber harret auf Gott! sehet auf Gott! der hat Ihnen diesen Sohn gegeben und auff eine zeitlang gleichsam nur geliehen / so hat Er ja das grössste Recht dazu Ihn wieder abzufodern / und zu sich zu nehmen. Sie haben sein Ende / und gute Vorbereitung selber gesehen / und also auch dadurch Zeit gehabt Ihre Seelen in Gedult zu fassen / und zu sagen: Der **HERR** hat Ihn gegeben / der **HERR** hat Ihn genommen; wir haben Ihn vom **HERRN** empfangen / so geben wir Ihn dem **HERRN** wieder.

Job. 1:21.

1. Sam. 1:28.

Wer darff zu seinem Schöpffer sagen/was thustu? Vielmehr heisse es / des **HERRN** Wille geschehe: um so viel mehr / weil wir Christen die Hoffnung haben / es werde eine Zeit kommen / da sie diesen Ihren jetzt todten Sohn lebendig wieder sehen werden / nicht in Schwachheit / sondern in der Krafft und in der Herrlichkeit / wenn Christus seinen nichtigen Leib verklären wird / daß Er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Ap. Gesch. 21:14.

1. Cor. 15:43.

Phil. 3:21

Die nachgeblibene liebe Geschwiestere / sind auch durch dieses Ihres geliebten Bruders Verlust in empfindliche Betrübniß gesetzt / weil sie sich jederzeit brüderlich und herzlich geliebet / und seiner brüderlichen Treue versichert waren. Aber / man harre auf Gott! und überlege / das was geschehen ist / sey vom **HERRN** geschehen. Sie müssen zwar eines lieben und treuen Bruders auff der Welt entbehren / dennoch bleibet die Bruder Treue Christi beständig / deren Sie sich in wahren

ren Glauben können versichern / und weil Ihr seliger Bruder einen guten Wechsel getroffen / indem Er das Zeitliche mit dem Ewigen / das irdische mit dem himmlischen vertauschet hat / so gönne man ihm solche Verbesserung / und gedенcke / daß GOTT alles wol mache; Der wolle die dem seligen Bruder entzogene Jahre nach dem Wolgefallen seines/Willens ihnen zulegen und Ihre Lebens-Jahre zu seines Nahmens Ehre und der geehrtesten Eltern Freude und Wonne / im Seegen vermehren / daß Sie Ursach haben mögen dem HERRN zu danken / daß Er ihres Angesichts Hülffe und Ihr GOTT ist.

Daß diene denn auch denen sämtlich Beschwiegeren und andern wehrtesten Anverwandten zu Ihrer Aufrichtung / daß Sie auch auff GOTT harren mögen / und bedencken es sey auff der Welt alles unbeständig / denn was ist unser Leben? Ein Dampf ist's / der eine kleine Zeit währet / darnach aber verschwindet er.

ag. 4: 14.

Unser seliger Mitbruder ist vorangegangen / wir werden zu seiner Zeit alle folgen müssen / Er hat erlanget / wornach uns noch verlanget. Er weiß von keiner Beschwerde dieses Lebens mehr / und von keiner Unruhe / weil Er zur Ruhe kommen/darnach wir uns noch sehnen/darum werden Sie Ihm solche Ruhe nicht mißgönnen / sondern Ihre Seelen damit beruhigen / daß / wenn Sie auch werden harren auff GOTT / Er auch Ihres Angesichts Hülffe und Ihr GOTT seyn werde.

Welches / wie ich es Ihnen allen von Herzen wünsche / also statte ich auch zugleich denen allerseits wehrtesten und geehrtesten Herren Leich-Begleitern im Nahmen der herzlich-betrübten Eltern und der ganzen



hen Leidtragenden Familie schuldigsten Danck ab vor
 die letzte Ehre / welche Sie dem seeligen *Monsieur*
 TIETJEN, darin erweisen/ daß Sie seinen verblichenen
 Körper zur Ruhe-Städte mit begleiten/ und Ihre Christe-
 liche Condolence dadurch bezeugen wollen. Das gan-
 ze Trauer-Haus verpfflichtet sich diesen Liebes-Dienst
 stets mit Danck zu erkennen/ und auf alle mögliche Weise
 mit Gegendiensten zu erstatten. Der HErr erhalte Ih-
 rer aller Seelen in Ruhe/ oder so Sie ja nach Gottes
 Willen solten betrübet und beunruhiget werden/ so ge-
 be Er Ihnen / und uns allen die Gnade / daß wir
 auff Gott harren/ und Ihm so denn auch dancken mö-
 gen/ daß Er unsers Angesichts Hülffe/ und unser
Gott ist. Daß sey und bleibe Er im Leben
und im Sterben/ wie wir auff
Ihn harren!

Pag. 4. muß vor Pl. 45. stehen Pl. 55: 23.



